



Prof. Dr. Heribert Hirte  
Mitglied des Deutschen Bundestages  
Platz der Republik 1, 11011 Berlin  
Telefon 030 227 – 77830  
E-Mail: heribert.hirte@bundestag.de

Berlin, zum 26. Dezember 2016

## PRESSEMITTEILUNG

### Stephanuskreis: Christenverfolgung laut verurteilen!

**Am zweiten Weihnachtsfeiertag gedenkt die Katholische Kirche in einem weltweiten Gebetstag der verfolgten und bedrängten Christen. Dazu erklärt der Vorsitzende des Stephanuskreises, Heribert Hirte:**

„Zum Gedenken an die verfolgten Christen in aller Welt wird in den katholischen Gottesdiensten häufig eine Fürbitte gebetet. Das ist gut, aber das reicht nicht. Wir müssen das Thema laut ansprechen, den Verfolgten eine Stimme geben – und zwar nicht nur am zweiten Weihnachtsfeiertag, sondern immer wieder.

Es ist für unsere Glaubensschwestern und -brüder wichtig zu wissen, dass wir sie nicht vergessen haben. Gleichzeitig weisen wir so die Feinde der Religionsfreiheit in die Schranken und zeigen, dass wir nicht bereit sind, Einschränkungen dieses Menschenrechtes hinzunehmen. Es ist richtig, die Verfolgung von Christen, Jesiden und anderen religiösen Minderheiten durch den IS als „Genozid“ zu brandmarken, wie es das Europäische Parlament getan hat. Und es ist richtig, wenn der österreichische Außenminister Sebastian Kurz das Thema Christenverfolgung auf die Tagesordnung der OSZE setzen will. Versinken wir angesichts der vielen Probleme auf der Welt nicht in Gleichgültigkeit und Angst, sondern schaffen wir Öffentlichkeit!

Unser exemplarischer Einsatz für Christen hilft allen religiösen Minderheiten auf der ganzen Welt. Während wir in Deutschland Weihnachten feiern, kämpfen Christen, Jesiden und Muslime in Syrien und im Irak ums nackte Überleben, die „Wiege des Christentums“ droht ausgelöscht zu werden. In Ägypten wurden erst vor wenigen Tagen Christen bei einem Anschlag auf eine Kirche getötet. In der Türkei nimmt der staatliche Druck auf religiöse Minderheiten zu; die einzige christliche Oberbürgermeisterin dort wurde des Amtes enthoben. In vielen Fällen wird subtiler vorgegangen: So wurde in Indien der 25. Dezember – zufällig auch der Geburtstag eines ehemaligen Premierministers – als ‚Good Governance Day‘ ausgerufen und damit ein christlicher Feiertag entwertet. Gegen solche Bestrebungen müssen wir die Stimme erheben. Religion darf niemals für das Erlangen oder Erhalten von Macht missbraucht werden.

Gleichzeitig müssen wir uns davor hüten, angesichts der Zunahme des islamistischen Terrors die falschen Schlüsse zu ziehen. Ja, wir müssen über den Missbrauch des Islam sprechen und moderate, aufgeklärte Bestrebungen gläubiger Muslimen fördern. Aber kein Attentat rechtfertigt es, die Religionsfreiheit einzuschränken – auch dann nicht, wenn der Terror uns mitten ins Herz trifft.“

**Hintergrund: Der 26. Dezember ist der Gedenktag des heiligen Stephanus, des ersten christlichen Märtyrers und Namensgebers des Stephanuskreises. Das überkonfessionelle Gesprächsforum der CDU/CSU-Bundestagsfraktion tritt für Toleranz und Religionsfreiheit ein und kümmert sich um die Situation verfolgter Christen in aller Welt. Dem Stephanuskreis gehören zurzeit 88 Abgeordnete an.**